

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir führen heute mit einem Beschluss über den Produkthaushalt 2011 und der Fortschreibung des HSKs den Kurs der Konsolidierung fort, den wir Anfang des Jahres begonnen haben. Dabei war es die SPD Fraktion, die bisher als einzigste Fraktion im Rat „Ja“ gesagt hat und bereit war die Verantwortung zu übernehmen für das, was uns in diesem Jahr begleitet hat:

Ein Nothaushalt mit HSK, nur ein Buchungsrahmen, der mit der Aufsicht abzustimmen ist und eine limitierte Kreditlinie für investive Darlehn.

Meine Fraktion hat sich im März mit einer sehr bewussten politischen Positionierung für die Aufstellung eines HSK in dieser Form ausgesprochen. Unbedingter Sparwille, aber unter Beachtung von Verhältnismäßigkeiten und Strukturen.

Deutlich wird in der gegenwärtigen HSK - Linie, dass keine Strukturen grundlegend zerschlagen wurden und werden und das freiwillige Ausgaben z.B. im Jugendbereich, weiterhin erfolgen.

Es geht uns auch zukünftig nicht darum die Stadt tot zu sparen und sich nur noch auf pflichtige Aufgaben zu konzentrieren. Das wäre ein sinnloser und phantasieloser Ansatz, der nur heißen würde gegen strukturelle Bedingungen anzusparen, die wir alleine bekanntlich nicht ändern können.

Es hat sich hinsichtlich unserer Situation im Vergleich zum Monat März allerdings etwas sehr entscheidendes geändert.

Und das ist die politische Landschaft in NRW.

Im Frühjahr habe ich für meine Fraktion den Wunsch geäußert, dass nach dem 09.Mai Vernunft im Land einkehrt und die kommunale Selbstverwaltungsgarantie endlich beachtet und mit dringend notwendigem politischem und gesetzgeberischem Handeln begleitet wird.

Und das ist jetzt so! Nach 5 Jahren politischer Ignoranz gegenüber der Lage der Kommunen, haben wir greifbar Hilfen und Unterstützung zu erwarten. Auf Augenhöhe ! Der Satz „ Stadt und Land Hand in Hand“ gilt wieder!

Der „Stärkungspakt Stadtfinanzen“, die Änderungen im Gemeidewirtschaftsrecht, die geplante Revision im Kibiz, eine GFG – Novellierung; das alles dokumentiert eine Ernsthaftigkeit der Landesregierung gegenüber seinen Städten und Gemeinden.

Was ganz entscheidend hilft sind die jetzt aktuell beabsichtigten Änderungen im § 76 GO!

Das bedeutet, auch für uns die Eröffnung von neuen Möglichkeiten im Rahmen der Haushaltsplanung. Wir können Investitionen in unsere Infrastruktur vornehmen und auch Eigenanteile an Förderprogrammen generieren. UND wieder im Rahmen der Personalbewirtschaftung Beförderungen aussprechen und Nachwuchskräfte ausbilden!

Es gibt zudem, von Landesebene ausgehend - die parteiübergreifende Forderung hin nach Berlin die Kosten der Unterkunft für die Städte merklich zu reduzieren. Vielleicht ist diese politische Überlappung der Farben auch hier in Kamen möglich, um gemeinsam das zubewegen, was uns lieb und teuer ist; die Zukunft dieser Stadt.

In dieser neuen politischen Kultur ist eines wichtig : es wird endlich – auch von den bisherigen Wirklichkeitsverweigerern - anerkannt und ausgesprochen, dass die prekäre Situation der Kommunen nicht herrührt aus vergangenen Luxusleben oder gar der Konjunktur geschuldet ist. Es handelt sich um ein strukturelles Problem – das wir jahrelang mit uns rumschleppen und das als solches jetzt angepackt wird!!

Wenn in NRW 20 Mrd. KK aufgelaufen sind und das allein die Hälfte aller KK bundesweit ausmacht – dann stimmt hier was gewaltig nicht!

Wenn im Moment 135 Kommunen im Nothaushalt sind – dann ist es richtig, dass alle Hilfen von außen mobilisiert werden! Hier stehen die Ampeln nicht auf rot, hier herrscht permanenter Daueralarm!

„Steuereinnahmen lösen Finanzprobleme nicht „ titelt der Städte – und Gemeindebund NRW in einer Presseerklärung.

Das ist richtig!

Solange keine Umverteilung der Sozillasten erfolgt, solange Ausgaben von den Kommunen geschultert werden müssen, die eigentlich eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe sind, solange keine verlässliche, konjunkturunabhängige und nachhaltige Finanzquelle als Einnahmeoption für die Städte geschaffen ist – solange werden gerade Städte wie Kamen – in wirtschaftlich schwachen Regionen – keine Chance haben überhaupt je einen Silberstreifen am Horizont zu sehen!

Für das Jahr 2011 meldet der Kreis Unna 3,3 Mio. weniger an Ausgaben im sozialen Bereich. Aber das darf nicht darüber hinweg täuschen, dass die Steuerkraftmesszahl des Kreises Unna insgesamt um 7,5 % zurückgegangen ist – ein Indiz für die grundsätzliche Schieflage und es beschert uns zwangsläufig eine Kreisumlage, die jenseits von dem entfernt ist, was angemessen ist.

Die von unserem Kämmerer vorgelegte Prognose hinsichtlich der Steuereinnahmeerwartungen macht keine Hoffnung in den nächsten

Jahren den großen Wurf zu landen. Wir sind auch nicht gut beraten ausschließlich mit zukünftigen konjunkturellen Steuerspitzen zu planen und einen Gedanken daran verschwenden, so unsere Kassen nachhaltig zu füllen. Das wäre politisch naiv!

Es ist klar, dass wir durch das geringer ausfallende Jahresdefizit den Anstieg der KK nur verlangsamen. Aufnehmen werden wir sie weiterhin und gleichzeitig hoffen, dass dieses mit einem Zinssatz passieren wird, der nicht steigt.

Deshalb geht nicht nur die neue Politik der rot-grünen Regierung in NRW in die richtige Richtung, es sind jetzt auch zum ersten Mal Töne aus Berlin zu hören, bei denen man vermuten könnte auch dort ist Erkenntnis gewachsen? (das möchte ich noch mit einem Fragezeichen versehen!)

... und helfe mal beim Weiterdenken;

Wir sagen weiter sehr deutlich in Richtung Berlin:

Finger weg von der Gewerbesteuer – und keine Augenwischerei durch eine Umstrukturierung der Einkommenssteuer!

Auch hier erwarten alle Städte, dass sie mit ihren Sorgen ernst genommen werden!

Bisher geht in Kamen die Rechnung im Plan auf – im HSK Bereich wurde eine weit höhere Summe erzielt als für 2010 angesetzt. Ergänzt durch Einnahmeverbesserung aus Landesmitteln lässt sich so bezogen auf das Jahr 2010 eine Summe von rund 6 Mio. darstellen, die wir zu Jahresbeginn nicht erwartet hätten.

Insofern fühlt sich die SPD Fraktion in ihrer Entscheidung im Frühjahr bestärkt und wird an diesem Haushaltskurs festhalten.

Dass in den Mittelanforderungen aus den Fachbereichen für den HH 2011 schmerzhaft abgerungene Beträge stecken, ist meiner Fraktion sehr bewusst. An dieser Stelle möchte ich auch einen Dank in die Belegschaft aussprechen für die überjährige Mitarbeit bei der Verwirklichung der HSK und HH Ansätze.

Trotz noch vieler unbekannter Variablen für das kommende Jahr – die uns wahrscheinlich noch Einnahmeverbesserungen bescheren - steht schon jetzt fest, dass gesamt gesehen unsere Erträge sinken und die Aufwendungen und Zinsen steigen.

Vorgegeben ist im Moment noch die gedeckelte Linie hinsichtlich der Kreditaufnahme für investive Tätigkeiten. Hier ist die Rechnung deshalb

ganz simpel Wir haben nur eine sachlogische Wahl – es spiegelt die politische Realität wieder - ist Stadtwirklichkeit.

Unter Berücksichtigung der bereits begonnenen Maßnahmen und dem, was wir als besonders dringlich ansehen, bleibt – finanziell gesehen - nicht mehr viel, was 2011 auf den Weg gebracht werden kann. Die SPD Fraktion unterstützt die vorgelegte Invest -Liste mit der Reihenfolge der Maßnahmen. Es ist uns wichtig, die Investitionen im Bereich der Feuerwehr Methler endlich umzusetzen. Mit dem städtischen Anteil an dem Gesamt - Projekt der Familienbande stützen wir ein ambitioniertes soziales Projekt, das weit über unsere Kreisgrenze anerkannt ist und gewinnen zudem noch unter städtebaulicher Sicht hinzu.

Es bleibt das Wissen, dass wir zu dem Investitionsstau mit der Zeit auch einen großen Unterhaltungsaufwand aufbauen, dem wir schwer gerecht werden können.

Im Moment prägen Baumaßnahmen unser Stadtbild (auch Dank KII) – das ist gut so, weil wir an mehreren Stellen nachhaltig investieren können. Wichtige Projekte, wie der Netzschluss, das Gesundheitszentrum oder die Sesekerenaturierung werden im Laufe des nächsten Jahres ihren Abschluss finden.

Wir wissen aber auch, dass wir unseren Bestand an Werten pflegen und erhalten müssen, das heißt Geld in die Hand zu nehmen!

Deshalb sind die Angebote auf Landesebene an verbindlichen und nachhaltigen Lösungen – gerade auch unter dem Aspekt der Eigenkapitalverzehrung und der Schuldenentwicklung – umso wichtiger.

Wir hätten durch die neu eröffneten Spielräume im § 76 GO die Möglichkeit unsere HSK – Ansätze zeitlich neu, unseren Rahmenbedingungen anzupassen und eine realistische Chance – mit einem weiteren strikten Sparkurs – diese schwierige Zeit zu meistern. Es ist zudem eine Art Motivation für Rat, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger, wenn man weiß wofür man die ganzen Anstrengungen unternimmt. Mit einer gestalterischen Option hin zu einer „schwarzen Null“, die nicht mehr nur Fiktion sein muss.

Zusätzlich zu alledem wird es in Zukunft u.a. darauf ankommen in den Bereichen der interkommunalen Zusammenarbeit verstärkter nachbarschaftliche Potenziale der einzelnen Städte im Kreis zu nutzen. Hier sind gute Anfänge gemacht worden.

Außerdem haben wir in Kamen in vielen Bereichen ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement, das wir bestärken, fördern und unterstützen müssen. Einiges wird in Zukunft nicht mehr ausschließlich durch städtische Strukturen bedient werden können – nicht mehr so selbstverständlich sein – wir sind auf aktive Menschen im Bereich Sport, Kultur oder Soziales angewiesen, die mithelfen Dinge in dieser Stadt voran zu bringen.

In Kamen machen wir bisher unsere Hausaufgaben, indem wir konsequent unsere Sparlinie verfolgen. Maßvoll wirtschaften und nach neuen Wegen suchen. Ich wende mich heute deshalb erneut an die anderen Fraktionen, mit der Bitte und Aufforderung sich dieser notwendigen Linie anzuschließen, weil wir alle für diese Stadt einstehen sollten. Sie nicht schlechtreden, sie realistisch betrachten- ohne überzogene Forderungen - und sie mit der Sympathie und Aufmerksamkeit lenken und begleiten, die diese Stadt und ihre Einwohnerinnen und Einwohner verdient haben.

Es gilt das gesprochene Wort